

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Autorität“ der Pilztheorien nur der billionste Theil der Spaltpilzmassen, welche in alten Brodfermenten hereingegessen werden, — man lege doch nur ein Tröpfchen alten Sauerteigwassers unter das Mikroskop — in dem nämlichen Cubikraum Luft oder Milch oder Trinkwasser einer Diphtheritisstraße nachgewiesen, dann würde morgen kein Arzt es wagen, der Annahme zu widersprechen, daß diese Luft, diese Milch, dieses Brunnenwasser die Ursache der Seuche sei. Das Einzige, was man zur Ehrenrettung fauler Backfermente mir entgegenen könnte, ist das, daß dieses Zeug ja nicht roh gegessen, sondern vorerst gebacken werde. Hierauf erwidere ich: Die Backhitze, in der Krume bei nassem Brode durchschnittlich nur 95° C, ist für die Schmarozerpilze des Backfermentes, wenn dieses alt und faul geworden war, mehr eine Conservirhitze, als eine Zerstörungshitze.

Nachwort der Redaction.

Ich verfehle nicht hiermit anzuzeigen, daß ich in nächster Nummer eine Recapitulation der ganzen Diphtheriedebatte bringen werde, die Manchem willkommen sein wird. G. W.

Correspondenz für und mit Allen.

Ab. in Leipzig. Ob mir bekannt sei, daß von dort aus dahin gewirkt werde, die freisinnigen Gesetze über Heilkunde wieder ausmerzen zu lassen? Der ärztliche Verein, Prof. Dr. Reclam an der Spitze, suche dies zu bewerkstelligen! Antwort: Wenn die Herren Approbirten dahin wirken wollen, daß dem in öffentlichen Blättern immer toller werdenden Treiben der GeheimmittelSchwinder engere Schranken gesetzt werden, so kann uns das schon recht sein, wenn sie aber das Monopol der Krankenbehandlung wieder für sich zu erlangen trachten, dann allerdings müssen wir uns ebenfalls rühren und einige gute Sprecher im Parlamente zur Gegenagitation für uns zu gewinnen suchen, damit Leibesfreiheit neben Geistesfreiheit fortbestehen bleibt!

Ab. in Gräfenberg. Für nächstes Jahr große Veränderungen in Sicht, wovon später spezieller Bericht erfolgen wird; Besuch zu nehmen, voriges Jahr 1290, heuer — 1400 Personen; wann kommt der Artikel über die physiatr. Behandlung der orientalischen Pest? Könnten denn die Herren Naturärzte nicht alle 5 Jahre etwa sich hier ein gemüthliches Rendezvous geben? Antwort: Mittheilungen über die Ereignisse an der Wiege unserer Wasserheilkunde sind mir immer sehr willkommen und besten Dank dafür schon im Voraus; zunehmender Besuch dort sehr erfreulich und spottet der bekannten medizinischen Prophezeiung, daß nach Briesnitz's Tod der Gräfenberg rasch eine Ruine werden dürfte, zumal sein Sohn nicht sein thätiger Nachfolger geworden; Artikel über Pestbehandlung nicht mehr so dringend, da diese Seuche ja zur Zeit als erloschen zu betrachten ist und überhaupt unsere Grenzen wohl kaum jemals überschreiten dürfte; übrigens liegt derselbe fertig da und kommt gelegentlich; eine periodische Zusammenkunft aller Vertreter der Wasserheilkunde dort auf dem klassischen Boden wäre gar nicht so übel, — da es an Stoff zu interessanten Verhandlungen wahrlich nicht fehlen würde, allein wann sollte eine solche stattfinden, da die Anstaltsdirigenten, welche das Hauptcontingent stellen würden, in der bessern Jahreszeit nicht gut abkommen können? Ferner: ob die Wassermediziner mit uns Unapprobirten gemüthlich zu tagen Lust haben, ist noch eine große Frage! Nächstes Jahr will ich übrigens wieder hinreisen und selbst sehen, was sich seit 1873 dort geändert und gebessert hat.

Ab. in Chemnitz. Woher stammt der übelriechende Athem und wie ist er bleibend zu beseitigen? Frager ist 25 Jahr alt, hat gute Zähne, lebt von gemischter Kost, hat den Geruch schon im 9. Jahre durch einen Fall verloren und wird seit längerer Zeit von Andern auf seinen stinkenden Athem aufmerksam gemacht, da er selbst Nichts davon bemerkt. Antwort: Wenn nicht ein schweres Lungenleiden vorhanden, in Mund- und Nasenhöhle Alles in bester Ordnung ist (siehe Dyes), dann kann der üble Geruch nur aus dem Magen kommen, wo etwas faul sein muß. Leben Sie einmal ein paar Monate à la Cornaro (d. i. mäßig) und mehr trocken vegetarisch, damit Ihre Schleimhaut ausruhen und sich maufern kann; also morgens 1 Glas frisches Wasser in kleinen Zügen trinken, dann Gang in's Freie, nach der Rückkehr altbackene Semmel oder